

sie 1598 von Cornelio Pelusio, damals Prior von S. Giovanni in Fiore, geschrieben wurde, einem Camillo Tutini gehörte und schon von Ferdinand Ughelli in seiner „Italia sacra“ erwähnt und benutzt wurde; sie hoffte, sich mit dem Text weiter beschäftigen, vielleicht ihn herausgeben zu können²⁾. Ehe sie dazu kam, wurde die Handschrift zum dritten Mal entdeckt und nun endlich die Joachim-Vita und einige bisher unbekannte Joachim-Wunder daraus publiziert von dem katalanischen Benediktiner Dom Cipriano Baraut in den *Analecta sacra Tarraconensia* 26 (1953)³⁾. Neben den Text der Vita stellte er die daraus abgeleitete Darstellung des Zisterziensers Gregorius de Laude (alias de Lauro), Abt von S. Maria de Sagittario, in seinem seltenen, bald nach dem Erscheinen von der päpstlichen Bücherzensur verbotenen Joachim-Buch (s. u. S. 469 ff.), so daß der Vergleich dadurch wesentlich erleichtert ist. Einleitend erörtert Baraut das Verhältnis dieser und anderer Joachim-Biographien zur Vita, ohne den Ertrag für eine genauere Kenntnis des Lebens Joachims daraus zu ermitteln. Schon zwei Jahre früher hatte er in der gleichen Zeitschrift den bisher ungedruckten Traktat Joachims „De vita et regula s. Benedicti“ veröffentlicht⁴⁾. Auch diesen unvollendeten, für Joachims geistige Entwicklung besonders aufschlußreichen Text, dessen Sinn und Bedeutung nur durch eine eingehende Analyse verständlich zu machen ist, hat Baraut fast gar nicht kommentiert und ausgewertet; er ist auch seither noch wenig beachtet worden.

Fast noch erstaunlicher ist es, daß auch eine höchst merkwürdige, leider gleichfalls nur fragmentarisch überlieferte Äußerung über Joachim in einer Predigt Gaufrids von Auxerre wenig Beachtung fand, obgleich

²⁾ E. Jamison, *The Sicilian Norman Kingdom in the Mind of Anglo-Norman Contemporaries*, Annual Italian Lecture of the British Academy 1938, *Proceedings of the Brit. Acad.* 24, S. 32 und 50.

³⁾ C. Baraut, *Las antiguas Biografías de Joaquín de Fiore y sus fuentes*, *Analecta sacra Tarraconensia* 26 (1953, ersch. 1955) 195—232.

⁴⁾ Ders., *Un tratado inédito de Joaquín de Fiore*, ebd. 24 (1951, ersch. 1953) 33—122. Baraut bemerkte nicht, daß ich die Edition dieses Textes bereits angekündigt hatte in: *Neue Forschungen über Joachim von Fiore* (Münstersche Forschungen 1, 1950) S. 30 und 46 f.; sie wird mit anderen Schriften Joachims bald in den „Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters“ der MGH. erscheinen. — Francesco Russo, *Gioacchino da Fiore e le fondazioni Florenti in Calabria* (Neapel 1959), hat die beiden Publikationen von Baraut nicht beachtet, ebenso wenig in seiner *Storia dell'Arcidiocesi di Cosenza* (1958), während sie Morton W. Bloomfield, *Joachim of Flora, A critical survey*, *Traditio* 13 (1957) 249—311, zwar erwähnt (S. 289), aber nicht verwertet. Ein bemerkenswerter Hinweis auf den Traktat bei J. Leclercq, *Rev. Bén.* 64 (1954) 81 Anm. 2.